

Schreibblockade

„Hab lange nichts mehr von dir gelesen. Schreibst du eigentlich noch?“

Inka zuckte mit den Schultern und spielte klappernd mit ihrem Cappuccinolöffel auf dem Cafehaustisch

„Hab gerade sowas wie ne Schreibblockade.“ Sie sah irgendwie traurig aus. Passte gar nicht zu ihr. Ihre Glossen strotzten eigentlich immer von Humor und Freude.

„Das gibt's schon mal“, versuchte ich sie zu trösten und bestellte uns ein Glas Sekt beim Kellner.

„Mit der Sonne kommt auch wieder die Kreativität, du wirst es schon sehen.“

Rund um uns herum pulsierte das Leben endlich wieder und die Stühle, draußen vor dem Cafe, waren alle besetzt. „Du hast mir doch mal erzählt, dass dir deine besten Ideen immer auf der Straße zugeflogen sind. Irgendjemand hat was erzählt oder du hast was aufgeschnappt.... Ich kann mich noch an die tolle Glosse mit den verrückten ostfriesischen Namen erinnern. Die eine Frau hieß, glaub ich Conradine, weil sie eigentlich ein Konrad hatte werden sollen. Völlig bescheuert!“

Der Kellner brachte den Sekt und wir prosteten uns zu. „Auf die sprudelnden Ideen!“

Inka lächelte etwas verkniffen und reckte dann ihr Gesicht den warmen Sonnenstrahlen entgegen.

Plötzlich klirrte es wild am Nachbartisch. Die junge Frau im Jogginganzug mit dem Kampfhund und den zwei lauten Kindern hatte in wilder Hektik ein Glas heruntergeschmissen und schrie, so dass es alle hören konnten. „Schérome Paskwale gibt Chiara Schantalle ihren Schmartfon zurück, sonst knall ich dir eine!“

Einen Moment herrschte eisige Stille um uns herum und dann lachte Inka laut los. Sie stand auf, nahm mich ganz fest in den Arm und grinste.

„Das war's!“ sagte sie und nahm ihre Sachen. „Ich muss ganz schnell los, sorry, aber ich hab da so eine Idee für ´ne Glosse. Schick ich dir per Mail, heute Abend. Versprochen. Zahlst du meinen Cappuccino?“

Sie rannte die Straße hinunter zum Parkplatz und ich meine, sogar einen kleinen Luftsprung gesehen zu haben. Tja, so geht's manchmal.